

Exkursion des Studiengangs Geoinformatik 2025 nach Lissabon

Am Sonntagvormittag trafen sich die meisten von uns am Hauptbahnhof von Bochum, um gemeinsam zum Flughafen von Düsseldorf zu fahren. Vier Stunden später trafen wir in Lissabon die bereits vorgereisten und die Gruppe war vollständig. Wir stürzten uns in das Abenteuer Mietwagenentleihe und fuhren zu unserer Unterkunft auf der Südseite des Flusses Tajo.



Unser erstes Exkursionsziel war das Centro de Gestão e Inteligência Urbana de Lisboa (Center for Urban Smart Management). Wir fuhren früher, um zuvor ein wenig die Stadt zu erkunden. Im Centro de Gestão e Inteligência Urbana de Lisboa (Center for Urban Smart Management) wurde uns das Smart City Portal mit seinen aktuellen und zukünftigen Funktionen und der dahinterliegenden Architektur vorgestellt. Mithilfe mehrerer Software-Schnittstellen ist es dem Team möglich, ein umfangreiches Portal zu kreieren. Über das Portal kann man sehen, wie viele Smartphones sich in einer Funkzelle befinden und auch wie viele davon Roaming nutzen, also nicht aus Portugal kommen. Zusätzlich kann man sich die Temperatur, Klimadaten, Bausauslastung und noch vieles mehr anzeigen lassen. Auf unsere Fragen wurde detailliert eingegangen und wir verließen das Gebäude mit einigen neuen Perspektiven. Den Abend ließen wir mit Wein und Spielen in unserer Unterkunft ausklingen.

Der nächste Tag war ein Feiertag, was uns die Möglichkeit gab, Lissabon weiter und mit mehr Zeit zu erkunden. Imposante Bauwerke, enge Gassen, Straßengastronomie – das macht Lissabon aus. Wir schlenderten über einen Flohmarkt und fuhren schließlich einen Teil des Weges mit der berühmten Straßenbahn.

Am Mittwoch besuchten wir das Directorate-General for Territory (Generaldirektion des Territoriums), was dem Bundesamt für Kartographie entspricht. Zunächst wurden uns im hauseigenen Museum an historischen Instrumenten die alten Methoden gezeigt. Die Geschichte der portugiesischen Landesvermessung wurde anschaulich präsentiert und lebte durch die begeisterte Darstellung der Mitarbeiter auf. In einem zweiten Block erhielten wir eine Übersicht über aktuelle Projekte durch Vorträge. Danach wurden wir durch die Abteilungen geführt, in denen die täglichen Aufgaben erledigt werden. Wir erhielten Einblicke in die Arbeitsstrukturen und eingesetzten Softwareprodukte. Fragen wurden detailliert beantwortet, doch mussten wir uns schließlich verabschieden, um unseren nächsten Exkursionspunkt, der Pegel von Cascais, rechtzeitig zu erreichen.



Angekommen, drängten wir uns in das kleine Pegelhäuschen, wo uns voller Begeisterung ein Mann, der die Pegelmessstation schon jahrelang betreut, von der Geschichte der Messung des Pegels erzählte. Er zeigte uns den historischen, analogen Pegelmesser, welcher noch heute verwendet wird und welcher teilweise sogar genauere Ergebnisse als das digitale Messgerät



liefert. Er berichtete uns von seiner Funktionsweise, den nötigen Wartungsaufgaben und davon, wie sich seismische Ereignisse anhand der Pegelmessung erkennen lassen.

Mit einer Empfehlung für ein gutes Fischrestaurant wurden wir verabschiedet. Frisch gestärkt wurde anschließend Cascais unsicher gemacht. Es gab hier nicht nur die Küste zu entdecken, sondern auch einen schönen Park mit Schildkröten und Aussichtsturm und außerdem eine

geschäftige Innenstadt.

Am Nachmittag des nächsten Tages stand der letzte offizielle Exkursionstermin beim Centro de Informação Geoespacial do Exército, dem Geoinformationszentrum des portugiesischen Militärs, an. Hier wurden wir vom stellvertretenden Direktor durch das Zentrum geführt, wobei in jedem Raum ein anderer Aspekt der Arbeit der Einrichtung ausführlich präsentiert wurde. Darunter Luftbilder, Drohnenbefliegungen, Photogrammetrie, die Erstellung verschiedener Kartenwerke und ihr Zweck. Außerdem wurde uns das hauseigene GIS mit dessen Funktionen vorgestellt.



Der letzte Tag der Exkursion bot die Gelegenheit, die Umgebung um Lissabon noch etwas besser kennenzulernen. Wir fuhren nach Sintra, einer kleinen Stadt ca. 25 km von Lissabon, wo ein Teil der Gruppe ein Schloss besichtigte, während die Anderen eine Wanderung unternahmen. Am Nachmittag blieb noch genug Zeit, um einen Abstecher an den Strand zu machen.

Nachdem die Woche wie im Flug vergangen ist, machten wir uns am nächsten Morgen daran, unsere Sachen zu packen und die Unterkunft zu reinigen. Als die Mietwagen abgegeben waren, hieß es, Abschied von Portugal zu nehmen. Der Großteil der Gruppe saß mittags im Flieger und nach etwa drei Stunden waren wir wieder in Düsseldorf gelandet.